

**STUDIO GEBÄUDELEHRE – LV 252.050 VU**  
(ao.Univ.-Prof.Dr. Christa Illera / cillera@email.archlab.tuwien.ac.at)

**STUDIO RAUMGESTALTUNG – LV 256.046 VU**  
(ao.Univ.-Prof.Dr. Bob Martens / b.martens@tuwien.ac.at)

# K / HAUS

## **Thema**

Das Augenmerk gilt dem Zwischenbereich Untergrundpassage - Künstlerhaus (Karlsplatz). 1998 hat das Künstlerhaus die Initiative „Kunstplatz Karlsplatz“ gegründet, deren Zielsetzung die notwendige städtebauliche Neugestaltung des gesamten zentralen Stadtraumes ist. Das Künstlerhaus besitzt schon jetzt, wie kaum eine andere kulturelle Institution in Wien, multifunktionale Räumlichkeiten, die neben den Ausstellungsräumen ein Kino, ein Theater und ein Restaurant beinhalten. Diese Vielfalt soll durch ober- wie auch unterirdischen Räumlichkeiten im U-Bahnrandbereich erweitert werden. Die Passage, die auf U-Bahnniveau die Randzonen des vierten mit den ersten Bezirk verbindet, ist auch die umstrittene „heiße Zone“ des Karlsplatzes und seiner Szene; sie ist ein Verkehrsknotenpunkt und bildet ein unter- und oberirdisches Gehnetz für Fußgänger, Rolltreppenfahrer, Scooter, Inline-Skater, Dreiradfahrer, Kinderwägen, etc. Vielfältige Wegführungen zwischen dem Künstlerhaus, dem Künstlerhauskino und dem Musikverein, bündeln sich im Bereich der U-Bahn-Passage. Es werden Zonen der Gastronomie mit jenen der Bildung, des Konsums und der öffentlichen Verkehrserschließung vernetzt.

## **Aufgabenstellung**

Es gilt im bis dato gestalterisch vernachlässigten Bereich des unter Niveau liegenden Ausstellungsraumes und der vom Künstlerhaus begrenzten Vorzone einen gestalterisch, wie funktional anspruchsvollen Ein-, An-, Unter- oder auch Überbau zu entwickeln. Ein Bedarf wäre im Bereich frei bespielbarer, und zur Mehrfachnutzung vorgesehener Räumlichkeiten, welche Flexibilität und inhaltliche Variabilität aufweisen, zu orten. Diese Zone ließe sich als erweitertes Forum für junge Künstler, Architekten, Designer, Medienkünstler, Schauspieler, Musiker, denken. Die Neugestaltung sieht eine behindertengerechte (Universal Design = Design for All) Ausführung vor.

## **Ablauf und Umfang**

Beide Studios bestehen jeweils aus einem *Übungs-* und einem *Vorlesungsteil*.

Erster Übungsteil: Intensivtermin 7. Oktober 2002 (9-14 Uhr)

Es erfolgt die Erarbeitung einer dreidimensionalen Collage, welche assoziativ ein Konzept darlegt (Umgebungspläne im A3-Format werden beigelegt). Erlaubt sind im Rahmen dieser Fingerübung unterschiedlichste Materialien. Mitzubringen sind Karton, Klebstoff und andere Modellbau-Utensilien.

Dieser Übungsschritt wird mit einer Konzeptabgabe am 16. Oktober 2002 abgeschlossen (Erarbeitung eines Raummodells im Maßstab 1:100, evt. begleitend dazu 2D- und/oder 3D-Darstellungen, Handskizzen).

Zweiter Übungsteil: Regelmäßige Betreuung 23. Oktober – 11. Dezember

Es erfolgt die individuelle Durcharbeitung der Konzeptcollage aus dem ersten Übungsschritt nach architektonischen Gesichtspunkten. Die Zwischenpräsentation mit Gastkritikern findet am 13. November statt und soll zu einer Überprüfung des in Umsetzung befindlichen Konzeptes führen. Kurzanalysen, Entwurfskizzen, Arbeitsmodelle, etc. stellen Gegenstände der Betrachtung dar.

Beide Studios werden getrennt beurteilt (gemeinsame Präsentation). So gehören zum Leistungsumfang für das Studio Gebäudelehre: Lageplan, Entwurfspläne, Einreichpläne (1:100) und Raumpläne 1:50. Ein Teilmodell im Maßstab 1:20 (charakteristischer Ausschnitt des Gesamtprojektes) stellt die Kernleistung für das Studio Raumgestaltung dar. Ergänzend können zeichnerische Darstellungen beigelegt werden.

Übungsabgabe und Präsentation sind am 16. Dezember (8-20 Uhr) vorgesehen.

Parallel zur Übung finden begleitende Vorlesungen statt, deren Termine zu Übungsbeginn bekanntgegeben werden. Die Vorlesungen werden ebenfalls getrennt beurteilt (detaillierte Angaben folgen):

- Studio Gebäudelehre: HS 8 montags um 17.00 Uhr (Blocktermine)
- Studio Raumgestaltung: HS 6 montags um 14.30 Uhr (Blocktermine)